

Jahresschlußrede der „Aktive Bürger Liste“ im Oettinger Stadtrat am 18.12.2014

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, wertee Kollegium, geschätzte Anwesende!

Ich könnte jetzt sagen: „Et kütt, wie et kütt“ und es allein bei den üblichen Danksagungen bewenden lassen, aber ich bin kein Kölner, deshalb halte ich es lieber mit Albert Schweizer, von dem der folgende Ausspruch stammt: „Die Wahrheit hat keine Stunde. Ihre Zeit ist immer und gerade dann, wenn sie am unzeitgemäßeaten erscheint“!

Ein Jahr mit großen Veränderungen geht zu Ende. Mit einem gewissen Erstaunen habe ich zur Kenntnis genommen, wie schnell man doch in der Politik in Vergessenheit gerät, zu sehen an der Person des vorigen Oettinger Bürgermeisters, so ganz nach dem Motto „Der König ist tot, es lebe die Königin“. Allerdings scheint sich aber auch seine Nachfolgerin auf ihre Weise zu bemühen, dem Amt gerecht zu werden, wie wir zum Beispiel am freundlicheren Geschäftsklima im Sitzungssaal bemerken können, dazu tragen möglicherweise ebenfalls die neugewählten Stadtratsmitglieder bei.

Der entspannte Umgang miteinander sorgt zudem für eine wesentlich verbesserte Diskussionskultur während der Sitzungen. Ich möchte hier bei dieser Gelegenheit den Kolleginnen und Kollegen gerne bescheinigen, dass sie ebenfalls immer versuchen, der Verantwortung für die Gemeinde gerecht zu werden. Falls das möglicherweise mal nicht gelingt, so liegt das wohl in der Natur des Menschen und seinen Schwächen begründet.

Leider hat eine bedauerliche Ungerechtigkeit aus der vergangenen Wahlperiode weiterhin Bestand, nämlich die Besetzung der Ausschüsse ohne die ABL und damit auch der Ausschluß ihrer Wähler von den entsprechenden Entscheidungen. Eine provinzielle Form an „Arroganz der Macht“, wie zur Zeit in ähnlicher Form wieder mal bei der Bay. Staatsregierung in München zu verfolgen ist. Da ist es doch erfreulich, wenn einzelne Kolleginnen und Kollegen ihre Selbstständigkeit wenigstens durch gelegentlich von der jeweiligen Fraktionsmeinung abweichendes Abstimmungsverhalten beweisen.

Des weiteren erlaube ich mir noch folgende, ausdrücklich nicht an der entsprechenden Person festgemachte Kritik: Die Besetzung der Position des zweiten Bürgermeisters durch ein Mitglied der Bürgermeisterfraktion halte ich für nicht richtig, auch wenn das einige verständlicherweise nicht gerne hören. Der Vorgang ist meines Erachtens ein Hinweis, dass manchmal eben doch Parteienken über dem Gedanken des Miteinander steht. Ob das dem Wählerwillen entspricht?

Zu meinen folgenden Ausführungen ist zu sagen, daß ich lange überlegt habe, ob sie zu einer Jahresschlußrede im Oettinger Stadtrat passen. Nun, nachdem sehr wohl auch wir von den Ereignissen auf dieser Welt betroffen sind und nicht zuletzt durch Erkenntnisse auf einer Reise durch einige östliche Staaten Europas bedingt, meine ich doch, daß auch bei dieser Gelegenheit deutliche Worte notwendig sind, denn Gleichgültigkeit und Feigheit gibt's eh schon mehr als genug.

Werte Kolleginnen und Kollegen, mir ist längst klar geworden, daß die vorhin

genannten Unstimmigkeiten bei uns klein sind im Hinblick auf die wirklich großen Probleme, die sich einmal mehr weltweit auftun.

Vor Ort merken wir das durch die zunehmende Zahl von Flüchtlingen und Asylbewerbern. Viele dieser Menschen wurden in ihren Heimatländern buchstäblich zum Spielball der Politik, das heißt in diesem Fall Opfer von skrupellosen, macht-und-geldgierigen Geschäftemachern und ihren genauso verkommenen willfähigen Handlangern in oft höchsten Staatsämtern. Diese Schwerverbrecher, welche weltweit verantwortlich sind für Krieg, Mord, Totschlag, Folter, Inhaftierungen, Vertreibungen, sowie Not und Elend ganzer Völker sind übrigens im sogenannten „Westen“, wo es ja angeblich nur „Gute“ gibt, genauso zu Hause, sogar in staatlichen Spitzenpositionen. Wie ich gerade bei der aktuellen Ukraine-Krise beobachten kann, wird in allen beteiligten Ländern der einfache Staatsbürger von diesen Leuten durch gezielte Desinformationen, Halbwahrheiten und Lügen gesteuert und für ihre schändlichen Zwecke benutzt, ganz im Sinne von Nietzsche, der meinte: "Überzeugungen sind gefährlichere Feinde der Wahrheit als Lügen". Bleibt noch die folgende Feststellung: In allen Krisenherden dieser Welt geht es letztendlich fast immer nur um Geldgier und Machtausübung, ausgetragen auf dem Rücken des einfachen Volkes. Bedauerlicherweise meint auch die derzeitige deutsche Bundesregierung in diesem unrühmlichen Spiel einseitig mitmischen zu müssen, was für mich die Frage aufwirft: Lernen wir Deutsche wirklich niemals etwas aus der Weltgeschichte?

Gerade auch wir Deutsche müssten uns an das weihnachtliche „Friede auf Erden“ halten und dürfen uns keinesfalls von sogenannten „Hardlinern“ in die Richtung eines 3. Weltkriegs lenken lassen.

An der vorgenannten Unfähigkeit hochbezahlter Spitzenpolitiker, welche in Wirklichkeit eben doch nur durchschnittlich sind, dürfen wir Stadträte uns kein Beispiel nehmen, denn für uns gilt das von mir an dieser Stelle schon einmal verwendete Zitat von Theodor Heuss: „Die Gemeinde ist wichtiger als der Staat und das wichtigste an der Gemeinde sind die Bürger.“

Leider ist ein allgemeiner Rückgang der christlichen Grundwerte auch in der Bevölkerung zu beobachten. Ich halte das für keine gute Entwicklung, denn damit schwindet auch das Fundament, auf welchem Deutschland und Europa aufgebaut wurden.

Doch nun noch eine Anmerkung zur Stadtentwicklung: Die vielen kleineren Baumaßnahmen im ablaufenden Jahr haben gezeigt, daß auch mit weniger großem Geldaufwand eine Verbesserung des Stadtbilds erreicht werden kann. Ob die geplanten großen Maßnahmen der nächsten Jahre tatsächlich so ohne Einschränkung durchgeführt werden können, ist meinen Überlegungen zufolge zumindest fraglich.

Erwähnenswert noch die positive finanzielle Einnahmen-Entwicklung der Stadt in diesem Jahr, zeigt diese doch wieder einmal das teils extreme „Auf und Ab“ der kommunalen Finanzen auf, aber keine Sorge, der Katzenjammer wird mit Sicherheit folgen wie das „Amen in der Kirche“.

Jetzt möchte ich noch einen ganz persönlichen großen Wunsch für´s neue Jahr

formulieren: Es wäre mehr als erfreulich, würden mehr Menschen aus unserer Stadt und den Stadtteilen den monatlichen Stadtratssitzungen durch ihre Anwesenheit einen respektablen Hintergrund geben! Schließlich sind das Rathaus mit den Angestellten sowie wir Stadträte der Öffentlichkeit verpflichtet und es gibt nichts zu verheimlichen. Deshalb bitte ich hiermit alle Anwesenden, diesen Wunsch weiterzugeben!

Am Ende meiner Ausführungen möchte ich mich bedanken bei den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt und der Stadtteile für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung, sowie die Mitarbeit in den Vereinen; bei den Mitarbeitern im Bauhof und in der Kläranlage, desgleichen gilt mein Dank den Angestellten in der Bücherei, den Museen und im Rathaus, ebenfalls der Pressevertretung für die sachliche Berichterstattung, mein besonderer Dank aber gilt der Frau Bürgermeisterin und den Damen und Herren des Kollegiums für die gute Zusammenarbeit.

Sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer, ich wünsche Ihnen von Herzen ein friedvolles Weihnachtsfest mit Gottes Segen und für das neue Jahr Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
Ludwig Däubler, Stadtrat der ABL